



Tourbericht

„Oberfranken“

28. April – 01. Mai 2022

Tourguide: Stefan Frick



Franken



Oberfranken



Stadt Bayreuth



IFMR



IFMR-AGS

Vorwort

Verschoben wegen Corona, nachgebessert und umgeleitet wegen aktiver Bautätigkeit auf Frankens Straßen und zweier kurzfristigen Restaurations-Absagen konnte die Tour nun endlich gestartet werden.

Sehr erfreulich für den Organisator: eine sehr große Gruppe, Gäste der IFMR Polska (Präsident Michal Frelichowski), rotarische Freunde aus Tschechien und aus unserem Chapter bis zu den entferntesten Winkeln (Warschau, Wien, Bern, Saarbrücken und Hamburg) machten eine erfolgreiche Tour möglich.

Umsichtiges und unfallfreies Fahren trugen ebenso zum Erfolg bei, wie die begeisternde Projektdarstellung der beteiligten Lehrerinnen aus Cheb und Tröstau – Nagel, an deren Grundschulen das bilinguale, binationale Projekt, welches von RC Cheb/Eger (und jetzt auch von uns) unterstützt wird, stattfindet.

Mein schönster Dank als Organisator waren die Freude und Zufriedenheit der Tour-Teilnehmer wie auch der Projektverantwortlichen. Der Aufwand war gut investiert!
Diesen Dank an Euch alle auszusprechen, ist mir eine Herzensangelegenheit!

Weiterhin gute Fahrt, ein herzliches Töff Töff und vielleicht ein Wiedersehen im Jahr 2023.

Stefan

Donnerstag, 28. April 2022

... am Tag vor der „Tour“ war „Kultour“ angesagt.

Wir begaben uns per pedes vom Hotel Lohmühle aus in die Innenstadt Bayreuths. Das erste Ziel war das Markgräflische Opernhaus (UNESCO Weltkulturerbe 2012). Es ist das besterhaltene Beispiel eines freistehenden barocken Hoftheaters, das Markgräfin Friederike Sophie Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth anlässlich der Hochzeit (1748) ihrer Tochter erbauen ließ. Der Theaterarchitekt vom Wiener Kaiserhof, Giuseppe Galli Bibiena entwarf dieses Kunstwerk. Das aus Holz und Leinwand gefertigte, vollständig erhaltene Logenhaus ist als selbsttragende Konstruktion in eine steinerne Hülle eingestellt. Das Bühnenbild besteht nur aus wenigen, mit Abstand stehenden Holzwänden. Mit zahlreichen illusionistischen Effekten erzeugt die barocke Malerei ein überwältigendes Raumerlebnis. Die äußere Steinkonstruktion ist ebenso ein Meisterwerk, weil sie ein stützenfreies Dach von 25 m Spannweite hat!



... steinerne Außenkonstruktion ...

Wir liefen weiter vorbei am schmalsten Haus Bayreuths zur größten Kirche der Stadt, Heilig Dreifaltigkeit. Gegenüber befindet sich das Historische Museum Bayreuths in den Räumen der ehemaligen Lateinschule aus dem 17 Jhdt..



Von hier aus gelangten wir in die Friedrichstraße (benannt nach Markgraf Friedrich III von Brandenburg – Bayreuth) mit ihren gut erhaltenen barocken Prachtbauten aus dem 18. Jhdt.



In einem dieser Häuser befindet sich die Klaviermanufaktur Steingräber und Söhne. Es lohnt sich die entsprechende Homepage zu besuchen ...
Seit 1871 ist das Haus im Besitz der Familie Steingräber, der ältesten Spitzenmarke für Klaviere und Flügel. Wir hatten die Ehre von Firmenchef Udo Schmidt-Steingräber persönlich durch die Welt der Klaviermanufaktur geführt zu werden. Im historischen Gebäude befindet sich ein Museum mit unzähligen historischen Flügeln, unter anderem der Franz-Liszt-Flügel von 1873. Dort spielte er mit Freunden und auch heute noch gibt es Konzerte auf diesem Instrument im historischen Rokokosaal.

Herr Schmidt-Steingräber fesselte uns mit seiner Begeisterung für den Flügel- und Klavierbau in der Werkstadt im Nebengebäude. Wir erfuhren so viel Neues und Unbekanntes, so dass wir in Zukunft einem solchen Instrument mit neuer Hochachtung begegnen werden. Auch auf „Probleme in dieser Branche“ wurden wir hingewiesen. Z.B., dass es verboten ist, ein altes Instrument mit Elfenbeintastatur zu verkaufen, wenn man kein Zertifikat hat. Oder, dass spezielle Hölzer aus dem Bayrischen Wald (Wachstum in 1000 m Höhe bringt besondere Holzqualität und ist regional) nicht mehr bezogen werden können, da der Wald dem Naturschutzgebiet (Borkenkäfer) zum Opfer fällt. Unvorstellbar, wie wichtig die Holzeigenschaften sind und wie viele verschiedene Hölzer in einem Instrument verarbeitet werden.



Danke, Stefan, dass Du uns diese Einblicke ermöglicht hast.

Ganz nebenbei durften wir der „Generalprobe“ des Konzerts am Abend (Walzer aus der Oper Faust) lauschen: 8 Hände auf 2 Flügeln! Tomislav Baynov ist der Doyen der mehrhändigen Klaviermusik und damit weltweit präsent als Pianist, Juror und Festivalleiter. Im Hauptberuf ist er eigentlich Klavierprofessor an der Musikhochschule Trossingen.

Er wird an diesem Abend mit 3 Konzertpianistinnen spielen, was leider nicht in unser Programm passte.

Wir gingen weiter zum Bayreuther Hofgarten, an dessen Rand sich die Villa Wahnfried befindet. Es ist Wagners ehemaliges Wohnhaus (1874 -1883), heute Richard-Wagner-Museum. König Ludwig II. hatte das Gebäude größtenteils finanziert.

Beigesetzt ist Richard Wagner in der Gruft im Garten unter einem schlichten Stein.



Zurück im Hotel trafen wir beim Garagenseidel den Rest* der großen Gruppe mit großem Hallo und guten Gesprächen. Im Hotel Lohmühle genossen wir die hervorragende oberfränkische Küche und freuten uns auf die „Tour“ am nächsten Tag.

Friederike Lorek

*Ergänzung:

Eine kleine Truppe von „Kulturbanausen“ hatte sich nachmittags doch tatsächlich abgesetzt und wollte lieber Arnold auf 2 Rädern durch die schöne oberfränkische Landschaft folgen. Allerdings ganz wollten wir nicht auf Kulturgüter verzichten – auf kurviger Strecke vorbei an Schloss Banz landeten wir schließlich in Vierzehnheiligen,

baten sämtliche 14 Nothelfer erfolgreich um das gute Gelingen der Tour und frönten auch kurz fränkischer Wirtshauskultur.



Friedhelm

Freitag, 29. April 2022 - FRANKENWALD

Bayreuth – Mödlareuth (Kaffee und Besichtigung) – Bad Steben Gasthof
Adelskammer (Mittagessen) – Mitwitz Wasserschloss (Kaffee und Führung) -
zurück zum Hotel – Garagenseidel – Abendessen im Restaurant Eule in Bayreuth

Allgemeines:

Der Frankenwald ist ein Teil des Thüringer Schiefergebirges.

Er liegt zwischen dem Main im Südwesten und der Saale im Nordosten.

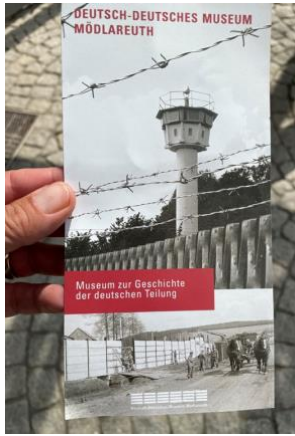
Der Schiefer gestaltete die Häuser – noch heute wird zur Dacheindeckung das „blaue Gold“ verwendet – und prägt die Frankenwalddörfer.

Der Frankenwald war wie der Schwarzwald in vergangenen Jahrhunderten ein Waldrodungsgebiet. Heute überwiegen Fichtenmonokulturen, die die Wälder prägen. Mittels Flößerei wurden die Stämme der damals wachsenden Rotbuchen und Tannen bis in die Niederlande verschifft. Während das Schwarzwaldholz in Rotterdam verbaut wurde, bildete Frankenwaldholz das Fundament für Amsterdam.

Geprägt wird der Frankenwald von drei Landschaftselementen:

- gerodete Hochflächen mit Blick in die Ferne
- bewaldete Hänge
- herrliche Wiesentäler

Wir starteten 8.30 h und fuhren im östlichen Frankenwald nach Norden bis an die Thüringische Grenze. In Mödlareuth (klein Berlin) erwartete uns Kaffee, damit wir vom verträumten Fahren in dieser herrlichen Landschaft bei Sonnenschein wieder unsere Konzentration erlangten. Mödlareuth hat eine ganz tragische Geschichte seit dem Bau der „Mauer“, denn diese trennte das kleine Dorf in 2 Teile. Ein kurzer Dokumentationsfilm schildert einprägsam das Schicksal an der Deutsch-Deutschen Grenze.



Der kleine Ort ist auch heute noch geteilt in einen bayrischen (16 Einwohner) und einen thüringischen (24 Einwohner) Teil.

Der thüringische Teil des Dorfes Mödlareuth gehört heute zur Stadt Gefell, der bayerische Teil zur Gemeinde Töpen. Zwar kann man heute wieder ungehindert von einer Hälfte des Dorfes in die andere gelangen, aber einige Unterschiede sind geblieben. So existieren – bedingt durch die Zugehörigkeit des Ortes zu zwei Bundesländern, Landkreisen und Gemeinden – unterschiedliche Ortsschilder, Postleitzahlen und Telefonvorwahlen, die Einwohner wählen getrennt und besuchen unterschiedliche Schulen. (Quelle Wikipedia)

Stefan schaffte es tatsächlich all seine vielen, auf dem Gelände verstreuten Schäflein wieder pünktlich auf dem Parkplatz zu sammeln. Ca. 35 Motorräder durchstreiften weitere Teile des Frankenwaldes gen Südwesten. So mancher Fußgänger schaute fassungslos die nicht endende Kette an Krädern an bis ein Überqueren der Fahrbahn möglich wurde. Zum Mittagessen erreichten wir den Gasthof Adelskammer in Bad Steben. Auch hier werden wir mit leckerer oberfränkischer Küche verwöhnt.



Die Sparkasse an der Wand (wer kennt sowas noch??) und der Kalender der Scherdel-Brauerei, der seiner Zeit voraus ist und schon den 6. Mai zeigt.

Auch hier blies Stefan pünktlich zum Aufbruch. Pech für den einen oder anderen, der nicht rechtzeitig seinen Kaffee bekam.

Es ging weiter gen Westen nach Mitwitz.

Hier befindet sich das Renaissance-Wasserschloss „derer von Würzburg“ – seit Ende des 16. Jahrhunderts. Ab 1922 ging das Schloss in die Hände der Familie von Cramer-Klett (Heirat der Tochter).

Ende des Zweiten Weltkriegs war die Frankfurter Stadtbibliothek im Mitwitzer Wasserschloss ausgelagert. 2020 erwarb der Landkreis Kronach das Schloss zum Jahresbeginn 2020 von der Familie Cramer-Klett.

Wir wurden hier mit einer historischen Führung überrascht und von edlen Burgfrauen durch die Gemächer geleitet. Unsere Männer machten in ihren Motorradkombis dem damaligen fränkischen Ritter alle Ehre.





Nach dem ausgiebigen Lustwandeln durch die unzähligen Räume zog es uns wieder zurück zu den Motorrädern und dem nun ersehnten Garagenseidel entgegen. An diesem Abend ging es zu Fuß ins Traditionslokal Eule, wo der Tag bei guter fränkischer Kost und lebhafter Stimmung ausklang.



Der Tag verlief ohne Zwischenfälle und die Disziplin war vorbildlich. Danke, Stefan, für diese schöne Route durch den Frankenwald bei Sonnenschein und die geniale Organisation der kulturellen und kulinarischen Stationen.

Friederike Lorek

Samstag, 30. April 2022

Samstag, 30.04.2022						
	08:30	Abfahrt				
08:30 - 10:15	Bayreuth - Arzberg					82
10:15 - 10:45	Kaffee in	95659 Arzberg	Rathausstr. 18,	0933 7756001		
10:45 - 11:15	Fahrt nach	Cheb	Marktplatz: Náměstí Krále Jiřího z Poděbrad			16
11:15 - 12:00	Cheb Stadtführung					
12:00 - 13:15	Cheb Mittagessen		Restaurant Hvezda, 35002 Cheb, Krále Jiřího z Poděbrad 1			
13:15 - 14:15	Fahrt nach Röslau über Franzensbad und Selb					55
14:15 - 14:30	12-Gipfelblick		95195 Röslau, Dürnberger Strasse			
14:30 - 15:00	Fahrt zum Waldsteinhaus		Waldstein 1, 95239 Zell im Fichtelgebirge; 09257/264			20
15:00 - 15:45	Waldstein: Kaffee und Spaziergang					
15:45 - 17:00	Fahrt zum Hotel, Tanken					82
						255
	Tanken nach ca. 200 km Avia nahe Bischofsgrün					
anschließend	Garagenseidla					
19:00	Festabend in der Sudpfanne Oberkonnersreuther Str. 6, 95448 Bayreuth, 0921/52883					
	Transport mit Großraumtaxi					



Stefan gibt uns einen „halben Tag“ frei, Abfahrt ist erst um 08:45 Uhr. Welche Erleichterung nach dem netten Vorabend in der Eule. Gut behütet wird er auch sein, mit Peter als Charlie.

Mit kurzem Doppeltröt der GS-Fanfare rollt der Tourguide vom Hof. Zunächst geht es in südöstlicher Richtung über Emtmannsberg bis nach Prebitz. Dann wendet sich der Tross nordöstlich über Speichersdorf in Richtung Marktrechwitz. Dort beeindruckt die riesige neue Fahrradfabrik von Cube neben der Straße. „In Bayern ganz oben“ ist das Motto der Region. Zur Kaffeepause rollen wir in Arzberg ein. Dort bedrücken leider eher die offensichtlich schon lange leerstehenden, von vergangener Blüte zeugenden Häuser und Ladenlokale.

Hier treffen wir auf Jan und Martin vom RC Cheb-Eger, die uns in den nächsten Stunden auf der Fahrt durch ihre Heimat führen werden.

Das mit verbleichendem Charme ausgestattete Stadtcafé ist auf unseren Besuch vorbereitet. Nachdrücklich scheucht der Chef alle Nichtraucher von der Terrasse in die Stube, versöhnt uns aber mit seinen seit 5 Uhr morgens persönlich zubereiteten köstlichen Torten: Erdbeer-Sahne, Schwarzwälder Kirsch und Apfel gedeckt gehen immer. Eine lange Schlange bildet sich diszipliniert vor der Vitrine.

Bei unserem Abschied steht das Betreiber-Ehepaar gerührt in der Gartenpforte und winkt dem Tross herzlich hinterher.





Schon bald sind wir in der Tschechischen Republik und erreichen Cheb, das ehemalige Eger und versammeln uns auf dem Marktplatz. Trotz der imposanten Größe müssen wir unsere fast 40 Motorräder doch in mehreren Reihen aufstellen. Imposant!



Nach Vorstellung durch Stefan erfahren wir von Jan Wichtiges über seine Stadt: Im Jahr 1061 erstmals als „Egire“ urkundlich erwähnt, wurde Eger 1179 zur Stadt erhoben. 1322 wurde es von Ludwig dem Bayern an Böhmen verpfändet. Im Laufe des 30-jährigen Krieges wurde der schwedische Feldherr Wallenstein hier 1634 ermordet und wechselte mehrfach den Besitzer. 1945 wurde Eger zunächst von den Amerikanern besetzt, im Rahmen des Potsdamer Abkommens aber an sowjetische Truppen übergeben. Der größte Teil der deutsch-böhmischen Bewohner wurde 1945-46 durch das Benes-Dekret enteignet und vertrieben. Heute besteht eine



Städtepartnerschaft mit Hof, mit den benachbarten Städten Waldsassen und Marktredwitz bestehen freundschaftliche Beziehungen. Wichtige Persönlichkeit der Stadtgeschichte ist z.B. der Baumeister Balthasar Neumann.

Nach einem köstlichen Lunch im Restaurant Hvezda geht es weiter in den benachbarten Kurort Frantiskove Lazne, ehemals Franzensbad. Dem „Egerer Sauerbrunn“ wird heilende Wirkung nachgesagt. Wir genossen aber eher die wärmende Sonne auf der prachtvollen Promenade und die Rundfahrt entlang des Parks mit Kurhotels und Villen.



Unsere Fahrt führt uns wieder nach Oberfranken, zunächst zum 12-Gipfelblick in Röslau und anschließend zum Waldsteinhaus in Zell im Fichtelgebirge, wo wir unsere Motorräder im Schatten des Großen Waldsteins parken. Stefan gibt uns 30 Minuten Zeit für die Wanderung zum Aussichtspunkt, aber zumeist langt es nur zu Kaffee und Kuchen auf der Terrasse, natürlich unter wissenschaftlicher Diskussion der markanten Granitschichtungen.

Wie ist die Felslandschaft entstanden?

Die Entstehung des Fichtelgebirges reicht bis ins Erdaltertum zurück. Damals war das heutige Oberfranken Teil eines Meerbodens auf der südlichen Erdhalbkugel. Am Ende einer gigantischen Gebirgsbildung drangen vor etwa 300 Mio. Jahren granitische Schmelzen ein und erstarrten unter der Erdoberfläche. Nach Abtragung der umgebenden Gesteine ließ der Druck auf den Granit nach und es bildeten sich Entlastungsklüfte. Hier konnte säurehaltiges Regenwasser eindringen und löste die noch unter der Erdoberfläche liegenden Granitblöcke von den Rändern her auf. Es bildeten sich wollsackartige Felsen, die förmlich im Verwitterungsgrus schwammen. Abfließendes Wasser transportierte den Grus ab und ließ malerische Felsgruppen entstehen.



Kulinarisch befriedigt geht es auf die letzte Etappe unserer Runde. Zwischen Gefrees und Bad Berneck läßt uns Stefan noch einmal zum freien Fahren von der Leine – pünktlich erreichen wir die Lohmühle zum Garagenseidel.

Der Höhepunkt folgt aber noch mit dem Festabend in der Sudpfanne. Viel Prominenz ist vor Ort und wird vom Hausherrn Stefan begrüßt. Nicht nur unser Tourenmeister Olaf, auch Präsident Michal vom Chapter Polen und die Clubfreunde Jan und Martin aus Cheb, dazu:

International Fellowship of
Motorcycling Rotarians

- **Gäste:**
- Heidrun Piwernetz, Regierungspräsidentin von Oberfranken (TC Bayreuth – Eremitage)
- Annegret Schnick, Präsidentin RC Bayreuth Eremitage
- Maria Schindler, Schulleiterin Tröstau
- Mgr. Sylvia Kastnerová, stellv. Schuldirektorin Cheb
- Ing. Mgr. Bohuslava Hlavnicková, Lehrerein
- Mgr. Gabriela Plaskatová, Lehrerein

Neben Geschenken für die internationalen Teilnehmer werden auch weite Anreisen aus Wien, Bern und Hamburg vom Gastgeber belohnt. Vom Tourenmeister erhält

Stefan die Würde des „Grand Guide“ für die Vielzahl von ihm organisierten Touren. Er ist wohl der Einzige, der bisher 3 Touren während eines Kalenderjahres anführte.

Michal beschreibt uns die Situation an der polnisch-ukrainischen Grenze. Viele der bisher 3 Millionen Flüchtlinge findet privat Unterkunft. Frauen und Kinder bleiben zurück, die Männer kehren zum Kampf in die Ukraine zurück und lassen auch ihre Arbeitsstellen in Polen verwaisten. Speziell der RC Zamosc tut sich mit Koordination und Einsatz in der Grenzregion hervor. Michal wird uns Kontakt und Spendenkonto zukommen lassen.

Regierungspräsidentin Piwernetz stellt die Region Oberfranken vor. „Ganz oben in Bayern“ ist das Motto. Und das ist nicht nur geografisch gemeint. Schon in den schwierigen Zeiten am Eisernen Vorhang haben Familienunternehmen die Region unterstützt. Bis heute haben wichtige Unternehmen, z.B. aus der Automobilzulieferindustrie hier ihren Sitz und erlauben eine geringe Arbeitslosenquote von nur gut 3 Prozent.

Nach dem Hauptgang folgt das Spendenprojekt. Die 6. Grundschule in Cheb erzieht SchülerInnen bilingual von der 1. bis zur 5. Schulklasse. 4 bis 5 Wochenstunden mit



deutscher Sprachförderung kommen so zusammen. Das Spendengeld soll z.B. für Ausflüge nach Deutschland und Treffen mit der deutschen Partnerschule in Tröstau Verwendung finden. Ein wichtiger Baustein für die Partnerschaft in der Region und die deutsch-tschechische Freundschaft.

Tourenmeister und Pastpräsident Friedhelm organisieren die Spendensammlung und können im Anschluss den großen Erfolg von über 3200 Euro verkünden; eine Aufstockung durch unseren Förderverein ist zu erwarten.

Mit Dank und Schlusswort rundet Stefan diesen schönen Abend ab.

Gerd Bringewatt



Sonntag, 01. Mai 2022

Ein strahlender neuer Morgen, immer noch sehr kühl. Es war Sonntag, der 1. Mai. Schon wieder Abreisetag!

Nicht ganz. Für 1 Dutzend nimmersatter Freunde gab es noch ein kleines Appetithäppchen durch die Fränkische Schweiz. Stefan ließ nichts unversucht, uns mit weiteren Höhepunkten seiner Heimatregion zu locken. Und es gelang ihm bestens!

Reifte da vielleicht schon die nächste Tour Idee in seinem Kopf? Schön wär's ja...

Wie immer am Tag der Heimreise gab es frühaufstehende Weitfahrer, Eilige und auch solche, die die Entspannung genossen.

Vom frühesten Morgen an klapperten die Türen im Hotel und die Wasserrohre rauschten.

Doch auch ein spätes Frühstück war möglich.

Um entspannte 9.45 Uhr startete dann die 12er-Gruppe in Richtung Pottenstein.

Es war der gelungene Abschluss dieser herrlichen Tage im Oberfränkischen.

Sonne, Hügel und weite Ausblicke, frisch ergrünende Fluren und blühendes Gehölz.

Der nun auch in den Hochlagen einsetzende Frühling gab sich alle Mühe.

Herrliche Kurven auch entlang kleiner Wasserläufe in tiefen, felsgesäumten Tälern, überthront von der einen oder anderen fescen Burg auf der Höhe.

Pünktlich zur Zwitterzeit (zw. Kaffeepause und Mittagessen) erreichten wir um 11.15 Uhr das Kathi Bräu bei Aufseß. Eine Bikerlegende. Da trifft man bei passablem Wetter leicht einmal auf einige hundert behelmte Mitbewerber.

Der Kaffee kommt dort noch im Kännchen, die Currywurst auf Porzellan und man teilt den Tisch um diese Uhrzeit mit frisch Ausgezogenen...



Nach dieser genüsslichen Pause setzte uns Stefan punktgenau an der A73 ab. Die Nord-, Süd- und Westlichter machten sich nach herzlicher Verabschiedung in die unterschiedlichsten Himmelsrichtungen auf den Heimweg.

Der einzige Ostfahrer 'Stefan' blieb alleine zurück, er durfte zurück ins schöne Bayreuth.

Unser herzlicher Dank

möge ihm ein guter Reisegefährte gewesen sein und wahrscheinlich hat er jetzt auch wieder lachen können, nachdem alles bis zum letzten i-Tüpfelchen perfekt geklappt hatte.

Großes Kompliment und einen herzlichen Dank von uns Allen!!!

Mathias & Peggy Lichtblau